# SCHUTZ DER TIERE VOR DER MAHD: REHKITZRETTER LUTZ OELTJEN IM DAUEREINSATZ

Veröffentlicht am 29.05.2021 um 15:56 von Redaktion Burgwedel-Aktuell

**Rehkitzretter Lutz Oeltjen und Jagdpächter Ralf Wengorsch beim Drohnenstart.**

Im Monat Mai regnete es viel. Das Gras auf den Wiesen ist hochgewachsen. Mit den trockneren Tagen beginnt im Altkreis Burgdorf die Heuernte. Damit beginnt auch ein fast täglicher Dauereinsatz für Lutz Oeltjen, dem Rehkitzretter der Jägerschaft Burgdorf.Mithilfe einer hochwertigen Drohne, die über eine eingebaute Wärmebildkamera verfügt, ist er jetzt täglich in den Revieren unterwegs, um Rehkitze und Bodenbrüter vor dem Mähtod oder Verstümmelung zu retten.Möglich gemacht hat dies, die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung (NBU). Sie fördert die Jägerschaft Burgdorf mit 5000 Euro für eine Drohne. Hans-Otto Thiele, Vorsitzender der Jäger im Altkreis Burgdorf ist der Bingo-Umweltstiftung dafür dankbar: "Mit der Drohne können die Jäger Rehkitze und anderes Jungwild vor dem Tod mit dem Mäher schützen. Die Drohnen mit Wärmebildkamera haben sich bewährt, um die Tiere kurz vor der Mahd aufzuspüren."Jedes Jahr fallen unzählige junge Wildtiere der Frühjahrsmahd zum Opfer. In erster Linie sind Rehkitze, Bodenbrüter und Junghasen betroffen. Der hohe Bewuchs sowie die Tarnung, fehlende Witterung und das instinktive in den Boden Drücken der Tiere erschweren das Auffinden.Lutz Oeltjen ist mit dem Beginn der Mähsaison jetzt fast jeden Morgen ab 4:30 Uhr unterwegs. Innerhalb weniger Tage konnte er in den Revieren mithilfe der Drohne in vier Einsätzen acht Rehkitze und ein Rebhuhngelege orten und bergen.Oliver Brandt, Presseobmann der Burgdorfer Jäger, erläutert den Ablauf am Beispiel des Revieres Altmerdingsen: Zwei örtliche Landwirte informierten am Freitag die örtlichen Jäger, dass sie am Sonnabend mähen. Am Freitagabend suchten dann die Jäger mit ihren Hunden zunächst die Wiesen nach Rehkitzen und Bodenbrütern ab. Am Sonnabendmorgen trafen sich dann Jagdpächter Ralf Wengorsch sowie Dr. Martin Bisping, Jens Rosenbaum und Oliver Brandt mit Ralf Oeltjen, der vorher schon ab 5 Uhr in Schwüblingsen mit seiner Drohne und den dortigen Jägern eine große Fläche abgesucht hatte. Vier große Wiesenflächen wurden sodann von der Drohne abgesucht. Immer wenn die Drohne eine Wärmequelle lokalisierte, eilten die Jäger mit einem Tragekorb und Markierungsstanden zum Fundort. Sie hatten am Vortag allerdings den Bereich schon gut abgesucht: In Altmerdingsen wurden an diesem Sonnabendmorgen keine Rehkitze sondern nur vier Hasen und eine Ricke, die sich im hohen Gras duckten, geortet. Immer wenn die Jäger mit ihren Körben auf 10 bis 20 Meter heran waren, sprangen sie aber alleine ab und suchten das Weite.